

Gemeindebrief

Gemeinde Gotha

November 2024



Habe ich dir nicht geboten: Sei getrost und unverzagt?
Lass dir nicht grauen und entsetze dich nicht; denn der
HERR, dein Gott, ist mit dir in allem, was du tun wirst.“
Josua 1,9

Neuapostolische Kirche
Nord- und Ostdeutschland





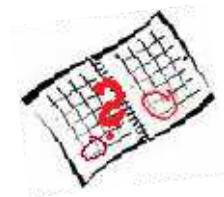
Plakat des Monats November 2024

Eine hat die Gabe des Heiligen Geistes.
Egal, welche: Christliches Potenzial steckt in uns allen.
Wo siehst du deins?

(NAKI)

Kalender des Stammpostels

- 03.11. Phnom Penh (Kambodscha)
- 17.11. Conakry (Guinea)
- 22.11. Accra (Ghana)
- 24.11. Accra (Ghana)



(NAKI)

Gottesdienste

Datum	Thema	Bibelwort
03.11.	Christi Wirken im Jenseits	1.Petrus 3, 18-19
06.11.	Alles hat seine Zeit (Bibelkunde)	Prediger 3, 1
	Bibellesung:	Prediger 3, 1-8
10.11.	Wiederkunft Christi	Matthäus 24, 40-41
13.11.	Der Liebe Christi vertrauen	Römer 8, 35
17.11.	Gott hält Gericht – was heißt das?	2.Korinther 5, 10
20.11.	Buße und Gebet (Buß- und Betttag)	Psalms 130, 3
24.11.	Ein neuer Himmel, eine neue Erde	2.Petrus 3, 13
27.11.	Gott hilft uns	Jesaja 33, 22
JGD	Streben nach wahrer Gerechtigkeit	Matthäus 5, 6
	Bibellesung:	Matthäus 20, 1-15

(NAKI)

Wort zum Monat



Liebe Geschwister,
das Buch Josua schildert den lang ersehnten und von Gott verheißenen Einzug in das gelobte Land. Mose war gestorben und Gott gab Josua den Auftrag, das Volk Israel in dieses Land zu führen.

In den ersten neun Versen des Buches wendet sich Gott dreimal mit den Worten „Sei getrost und unverzagt“ an Josua. Anscheinend war es für ihn notwendig, auf diese Weise von Gott ermutigt zu werden.

Vor uns liegt der Monat November, die Zeit zwischen den letzten schönen Herbsttagen und der Adventszeit. Diese Tage sind oft trübe und dunkel und wirken sich manchmal auf unsere Grundstimmung aus. Uns allen gilt: sei getrost und unverzagt, denn der Herr, dein Gott ist mit dir.

Josua stand vor einer großen Aufgabe und das vielleicht auch mit ein wenig Sorge, ob er dieser gewachsen sein würde. Ihm war klar, dass der Einzug in das verheißene Land kein Spaziergang wird. Seine eigene Kraft schien ihm zu gering, aber er vertraute auf Gott.

Wir wissen, wie Josua, dass unser Glaubensweg zum Ziel kein Spaziergang ist. Gottes Verheißungen sind auch für uns an das Einhalten der Gebote und das Befolgen des Wortes Gottes gebunden. Er verheißt uns eine herrliche Zukunft und verspricht uns, auf dem Weg dorthin mit uns zu sein. Gehen müssen wir diesen Weg aber selbst, genau wie das Volk Israel.

Dabei kann es uns auch mal so gehen wie Josua. Es kommt Skepsis auf: Wie sollen wir das nur schaffen? Gott, unser Vater, weiß das auch. Er hat genau deshalb seinen Sohn gesandt und wir setzen unsere Hoffnung ganz auf die Gnade, die uns angeboten wird, wie es im 1. Petrus 1,13 heißt. Diese Hoffnung wird nicht enttäuscht, weil wir darauf vertrauen, dass Gottes Gnade uns die ewige Herrlichkeit bringt.

Herzliche Grüße,

euer Udo Knispel

(Bischof Knispel ist zuständig für die Bezirke Berlin-Brandenburg-Nord, -Ost, -Süd und -West, Güstrow, Neubrandenburg und Rostock, sowie die Länder Kasachstan und Kirgistan.)

Trauernachricht

Am 28. September 2024 ist Schwester Heide-Maria Schlöffel im Alter von 93 Jahren heimgegangen.

Aus diesem Anlass findet am 03. November, nach dem Gottesdienst, eine Andacht in unserer Kirche statt.



(Foto: Privat / Text: Ha. Hä.)



25 Jahre Gemeindezentrum Gotha

Die Gemeinde Gotha feierte ihr Jubiläum 25 Jahre Gemeindezentrum am Kesselmühlenweg an zwei Tagen: das Gemeindefest am Samstag, 12. Oktober 2024 und den Jubiläumsgottesdienst am Sonntag, 13. Oktober mit Bezirksvorsteher Uwe Weyh.

Gemeindefest

Zur Vorbereitung auf das Gemeindefest trafen sich am Vorabend viele Helfer, um Zelte und Pavillons auf dem Kirchenparkplatz aufzubauen. Die Freude steigerte sich schon im Laufe der Woche, als nach den kühlen Regentagen die Meteorologen trockenes, schönes Wetter für den Samstag ankündigten. Der Samstagmorgen begann mit weiteren Vorbereitungen. Gegen 11.30 Uhr eröffnete unser Vorsteher das Gemeindefest und hieß die Anwesenden willkommen.

Die Geschwister unserer Gemeinde, viele ehemalige Gemeindemitglieder, Geschwister aus dem Bezirk und Gäste hatten sich zum gemeinsamen Mittagessen mit Klößen, Rotkraut und Gulasch aus der Gulaschkanone im Festzelt eingefunden.



Ein Bruder aus Magdeburgerforth war zum Gemeindefest eingeladen, um mit Klängen der Drehorgel alle Anwesenden zu erfreuen. Es war für jeden etwas dabei, Stimmungslieder und Lieder aus unserem Gesangbuch zählten zum Repertoire des Drehorgelspielers [...].



Ein weiterer Programmpunkt war der Auftritt des Kleinkünstlers Zeigerini, der mit seinem Programm Jung und Alt begeisterte.

Anschließend konnte das Kuchenbuffet mit einer großen Auswahl liebevoll gebackener Kuchen und frischen Crêpes „gestürmt“ werden [...].

Die Zeit verging wie im Flug. Alle waren sich einig: Das Gemeindefest hat viel Freude bereitet.

Nachwort des Gemeindevorstehers: Danke an alle, die dazu beigetragen haben, dass es ein gelungenes Fest war.



(Quelle: gotha.nak-nordost.de)

Jubiläumsgottesdienst



Am 13. Oktober 2024 besuchte unser Bezirksvorsteher unsere Gemeinde und feierte mit uns den Jubiläumsgottesdienst.

Als Grundlage für den Gottesdienst verwendete er das Bibelwort aus Johannes 3 Vers 17: „Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, dass er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn gerettet werde.“ Freudig über das Erleben am Vortag beglückwünschte der Bezirksevangelist die Gemeinde zum Kirchenjubiläum mit dem Satz: „Glückwünsche zum Jubiläum sind wie ein warmes Lächeln und ein Festhalten an schönen Erinnerungen“. Was passiert denn alles in einer Kirche - in einem Gotteshaus? Die Vielfalt der Gaben der Geschwister macht eine Gemeinde aus. Wenn jeder sich einbringt mit seiner Gabe, dann ist die Gemeinde wie ein schöner bunter Blumenstrauß.

[...] Nach dem Musikbeitrag von der Drehorgel diente unser Vorsteher und begann mit einem Dank an die Geschwister. Er ist erfreut, dass sich Brüder und Schwestern in die Gemeinde einbringen und Aufgaben annehmen. „Welch ein Freund ist unser Jesus“, erklang es zu Beginn des Gottesdienstes. Darauf Bezug nehmend stellte Evangelist Schwind heraus, dass Jesus der Motor ist, der spürbar eine Gemeinde vorantreibt. Weiterhin erinnerte er sich und uns an den Einweihungsgottesdienstes, als symbolisch der Apostel den Schlüssel an den damaligen Vorsteher Hirten Steinbrenner übergab [...]. In seiner CoPredigt führte Evangelist Schwind eine Geschichte von 3 Steinmetzen an. Alle wurden auf der Baustelle nach ihrer Tätigkeit gefragt, die Antworten waren trotz gleicher Arbeit sehr unterschiedlich. Der erste meinte, dass er Steine behaue; der zweite, dass er Geld verdienen müsse, um seine Familie zu ernähren. Der dritte freute sich, dass er an dem Dom mitarbeitet. Mit dieser Anekdote wollte unser Vorsteher alle Geschwister erneut zur Mitarbeit motivieren, dabei zu sein, wenn Gemeinde weiter gebaut wird.



Mit dem Chorlied „Du hast uns als Gemeinde“ banden die Sänger die Gedanken aus der Predigt zusammen.



Nach der Feier des Heiligen Abendmahls sowie Gebet und Segen am Schluss des Gottesdienstes erklang ein letztes Mal die Drehorgel mit dem Lied „Gott mit euch, bis wir uns wiedersehen“.

(Quelle: gotha.nak-nordost.de)

Seniorenbrief

„Geistliche Ruhe“

November 2024

Liebe Schwestern und liebe Brüder,

wie würdet ihr den Monat November beschreiben? Für mich ist er der Monat der Stille und der Besinnung. Wir verbinden ja mit diesem Monat ungemütliches Wetter, Dunkelheit, Nebel und kurze Tage. Wenige werden die christlichen Gedenk- und Feiertage im Blick haben.

Wenn wir die Natur im November betrachten, beinhaltet sie eine wichtige und notwendige Vorbereitung auf die winterliche Ruhezeit. Auch unser Körper und Geist benötigen Zeiten der Ruhe. **Viel mehr gilt das für unsere Seele. Sie braucht geistliche Ruhe.** Dabei denke ich an die Worte von Augustinus (354 - 430 n. Chr.): **„Unruhig ist unser Herz, bis es Ruhe findet in dir.“**

Menschen suchen Orte, wo sie Vertrauen und Liebe finden, wo keine Ängste sie bedrängen und Friede und Geborgenheit herrschen. **Gott selbst hat diese Sehnsucht in die Seele hineingelegt.** Leider wird das Wissen, dass die Sehnsucht nach der Ewigkeit in unserem Herzen verankert ist, oftmals von anderen Dingen verdeckt. Im Volkslied „Was frag' ich viel nach Geld und Gut“ heißt es in der zweiten Strophe: „Je mehr er hat, je mehr er will, nie schweigen seine Klagen still.“ 1776 hat Johann Martin Miller (1750-1814), den Text geschrieben.

Welche Sehnsucht bewegt dich?

Die Schriftstellerin Nelly Sachs (1891-1970) hat es so schön formuliert: **„Die Sehnsucht ist eine Stimme Gottes in mir, die er in meine Seele hineingewoben hat.“**

Zur wahren Ruhe kommt unser Herz in Gottes Gegenwart. Da zählt nicht mehr, was wir alles geleistet haben oder wo wir versagt haben, sondern in seiner Gegenwart gilt nur noch, was wir sind. Gott sieht uns anders. **Alle Menschen haben in Gottes Augen einen unbezahlbaren Wert. Sie sind gewollt und geliebt.** Darüber hinaus lesen wir in der Heiligen Schrift über die Herrlichkeit unserer Gotteskindschaft. **Wir haben aus Gnade einen „Geist der Kindschaft empfangen, durch den wir rufen: Abba, lieber Vater!“** (Römer 8, 15)

Die Frage wird immer häufiger gestellt, auch unter uns Glaubensgeschwister in den Gemeinden: „Wo kann meine Seele wieder mehr Ruhe finden?“

Es gibt Worte in der Bibel, die mich besonders berühren. Dazu gehört die Einladung Jesu: „Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.“ **Wer zu Jesu bußfertig kommt, findet Ruhe für seine Seele.**

Nun wissen wir, dass das Wort Ruhe unterschiedliche Bedeutung hat und auch ganz unterschiedlich empfunden werden kann.

Ruhe kann ein Zustand nach beendigem Werk sein. Das Lied ist in der ganzen Christenheit bekannt: „Der Tag, mein Gott, ist nun vergangen“ (GB 325). Es heißt dann am Ende der ersten Strophe „... zu dir steigt unser Nachtgebet.“ **Wie segensbringend kann so ein Gebet sein.** Das Tagwerk findet seinen Abschluss. Ich sage Gott Dank. Mein Inneres kommt zur Ruhe und all das Unfertige und Nichtgeschaffte kann ich in Gottes Hand legen.

Je stiller wir sind, desto mehr können wir hören. Dazu ein Bild aus dem Berufsleben meiner Familie.

Mein Opa hat mit 12 Jahren 1908 seinen Vater durch einen Bergwerksunfall verloren. Große Armut herrschte danach. Mein Vater, selbst siebenundzwanzig Jahre als Bergmann Untertage, wusste, wie wichtig Klopffzeichen bei Grubenunglücken waren.

Nehmen wir uns mehr Zeit für die leisen Klopffzeichen Gottes. Lernen wir stille sein. Lernen wir richtiges Zuhören. Das ist nicht Schweigen, Kopfnicken und Mund halten. Stille sein ist für mich die Zeit, in der ich höre, hinhöre und zuhöre, was Gott oder mein Gegenüber mir sagen möchte.

In diesem Sinne liebe Grüße und einen gesegneten Monat November und bleibt behütet,
euer

Darauf



Termine

Tag	Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Bemerkung
So	03.11.	10.00	Gottesdienst zum Gedächtnis der Entschlafenen mit Ev Schwind	Telefon-GD aus Gotha
		11.30	Andacht zum Heimgang von Schwester Heide-Maria Schlöffel	
Mo	04.11.	18.00	Chorprobe	
Mi	06.11.		kein Gottesdienst	
Fr	08.11.	19.00	Vorsteherbesprechung mit BV Weyh	NAK Ilmenau
So	10.11.	10.00	Gottesdienst mit Pr Möller	
			Vorsonntagsschule nach Absprache	
		11.15	Religionsunterricht	
ab Mo	11.11.	12.15	Friedensdekade (vom 11.11.bis 19.11./täglich)	Margarethenkirche Gotha
Mo	11.11.	18.00	Chorprobe	
Mi	13.11.	19.30	Gottesdienst mit Pr Frank Müller	Übertragung – IPTV in den Bezirk Gotha
Fr	15.11.	12.15	Friedensdekade	Margarethenkirche Gotha / Gestaltung NAK
So	17.11.	10.00	Gottesdienst mit Ev Schwind	
			Vorsonntagsschule nach Absprache	
		11.15	Religionsunterricht	
Mo	18.11.	18.00	Chorprobe	
Di	19.11.	19.00	Ämterbesprechung mit Ev Schwind	
Mi	20.11.	10.00	Ökumenischer Gottesdienst	Schloßkirche
		19.30	Buß- und Betttag Gottesdienst mit Pr Solbrig	NAK Gotha
So	24.11.	10.00	Gottesdienst mit Pr Hauptmann	
			Vorsonntagsschule nach Absprache	
		11.00	Jugendgottesdienst mit Pr Loschinski	NAK Steinbach-Hallenberg
		11.15	Religionsunterricht	
Mo	25.11.	18.00	Chorprobe	
Mi	27.11.		kein Gottesdienst	

Impressum

Herausgeber: Neuapostolische Kirche Nord- und Ostdeutschland - Gemeinde Gotha, Kesselmühlenweg 2, 99867 Gotha, Tel.: 03621 - 36 91 39

Leitung: Michael Schwind | Titelfoto: Neuapostolische Kirche Gotha (N. So.)

Kontakt: gemeindebrief@nak-gotha.info Internet: www.nak-gotha.info

Auflage: 100 Stück, erscheint monatlich

Vervielfältigung – auch auszugsweise – bedarf der Genehmigung des Herausgebers

©2007 - 2024 NAK Gotha